

Der Landschaftsgarten Kammerbusch

Einige historische Informationen zu den Sehenswürdigkeiten im Landschaftsgarten

Quellen: Aufsatz von Joachim Kleinmanns:

Der Landschaftsgarten der Villa Schleicher in Schönthal
sowie "Langerwehe in alten Bildern" von Dr. Burchard Sielmann"

Der Landschaftsgarten war einst eine der bedeutendsten rheinischen Gartenanlagen des Großbürgertums im 19. Jahrhundert mit zahlreichen Kunst- und Bauwerken, Wasserspielen und Denkmälern auf damals rund 50 ha Fläche.

Errichtet ab 1851 vom Nadelfabrikanten Karl Schleicher. Die Nadelfabrik und die Nadelglühe waren unten im Tal der Wehe im heutigen Gut Schönthal, die Villa Schleicher war gleich nebenan. Abriss der Villa 1954, Gut Schönthal und die Nadelglühe stehen noch.

Die Nadelfabrikation wurde 1932 eingestellt.

Den Mittelpunkt des Landschaftsgartens bildete die **Karlsburg**, die 1858 errichtet wurde. Die romantische Ritterburg nach Vorbild des Adels wurde 1944 gesprengt. Letzte Reste waren bis in die 70er-Jahre vorhanden, dann Abriss (bis auf Reste des **Rittersaales**).

Familie Kaussen (als jetzige Eigentümer des Burgareals) ist derzeit dabei, die Burg wieder aufzubauen (in den Nachkriegszustand zurück zu versetzen). In den 20er-Jahren diente die Karlsburg als Kindererholungsheim.

Der sich im Besitz der Familie Fourné befindliche Teil des Gartenareals wurde von Familie Fourné restauriert.

Die (heutige St.- Anna-) **Kapelle** mit Krypta wurde 1892 als Begräbnisstätte der Familie Schleicher errichtet. In ihr stand ein barocker Marienaltar aus dem Kloster Wenau.

1894 wurde der "**Hagartempel**" erbaut. Damals besaß er ein geschiefertes Kuppeldach.

Die Skulptur Skulptur der Hagar mit ihrem Sohn Ismael in der Wüste Bersabee, geschaffen von August Wittig, war das Kleinod des Tempels.

Der **Luluturm** wurde von Richard Schleicher **1903** erbaut und nach dem Kosenamen seiner Frau Luise benannt.

Kaiser Wilhelm I. - Denkmal, erbaut 1888

Neben architektonischen und plastischen Staffagen trugen auch künstliche Gewässer zur Parkgestaltung bei. Ein Bach führte vom Weiher an der Kaiserallee an der künstlichen **Grotte** durch den **Triumphbogen** hindurch zu einem ovalen Becken, und von dort aus stürzte das Wasser in Kaskaden hinunter Richtung Schönthal.



Karlsburg



Karlsburgreste
in den 70er Jahren